

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	47-48 (1931)
Heft:	24
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. September 1931.

Wochenpruch: Aus nichts wird nichts! Das merke wohl,
Wenn aus dir etwas werden soll.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Pfenninger-Goetz, Einrichtung zweier Bureaux im Untergeschoß Rigistrasse 37, Erneuerung der Bewilligung, Z. 6; 2. Stadt Zürich, Transformatorstation an der alten Beckenhofstrasse (Lageverschlebung) Abänderungspläne, Z. 6; 3. Dr. M. Thalberg, prov. Schuppen an der Schattengasse bei Susenbergstrasse 146, Verschlebung, Z. 7; 4. Dr. A. und H. Ritter, An- und Umbau Mühlebachstrasse 144, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 5. A.-G. Sihlbrücke, Geschäftshaus Gefnerallee 3, Grenzberetigung, Strieterstreckung, Z. 1; 6. Genossenschaft Restaurant Automat, Dachaufbaute Limmatquai Nr. 22, Z. 1; 7. Genossenschaft „zum Strauß“, Umbau im Keller (abgeändertes Projekt) und Umbau Löwenstrasse 59/Schützengasse 29, Abänderungspläne, Z. 1; 8. Arter & Nisch, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 2; 9. Genossenschaft Gertrudstrasse, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartensgebietes Moosstrasse 8, 10, 12 und 14 (abgeändertes Projekt), Z. 2; 10. R. Rapsch, Dreifamilienhaus

mit Autoremise und Einfriedung Brunaustrasse 74/Besingstrasse, Z. 2; 11. E. Bollenblust, Umbau Gieshübelstrasse 114, Z. 3; 12. Immobilien-genossenschaft Favorite, Doppelmehrfamilienhäuser, Werkstattegebäude und Einfriedung Uellbergstrasse 72, 74, 76, 78 und 80, Z. 3; 13. Th. Ruchhüberle, Umbau Sandstrasse Nr. 7, Z. 3; 14. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft, Um- und Aufbau Eglistrasse 8/Zimmerlistrasse 2, 6, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 4; 15. Genossenschaft Sihlgrund, Doppelwohn- und Geschäftshäuser mit Hofunterkellerung und Autoremise Schöntalstrasse 1, Stauffacherquai 56, Abänderungspläne, Z. 4; 16. E. Kellenberger Söhne, Doppelmehrfamilienhaus Hohlstrasse 112, Abänderungspläne, Z. 4; 17. A. Sandau, Balkonanbau Langstrasse 61, Z. 4; 18. Migros A.-G., Umbau Limmatstrasse 152 und Wiedererwägung betreffend Umbau Sihlquai 183, 189, Z. 5; 19. Baugenossenschaft Vitalis, Mehrfamilienhäuser Rousseaustrasse 24/Dlenstrasse 1 und 7, Abänderungspläne, Z. 6; 20. R. Bosshardt, Doppelmehrfamilienhäuser Schaffhauserstrasse 25 und 27, Abänderungspläne, Z. 6; 21. R. Burger, Mehrfamilienhäuser Derikonerstrasse 25 und 27, (abgeändertes Projekt), Z. 6; 22. F. Grismann, Autoremisenanbau und Ausbruch einer Türöffnung Sönggerstrasse 6, teilweise Verweigerung, Z. 6; 23. E. Figi-Pfister, Autoremisenanbau Milchbuckstrasse 19, Abänderungspläne, Z. 6; 24. E. Hauser, Umbau Hochstrasse 20, Z. 6; 25. W. Rüderli, Umbau im Dachstock Ottikerstrasse 34, Z. 6; 26. J. Mattenberger, Einfriedung Brettensteinstrasse 91, Z. 6; 27. P. Schopp, Altan im Vor-

garten Gdlaubstr. 75, Z. 6; 28. A. Wildhaber, Innenumbau Trottenstraße 71, teilweise Verweigerung, Z. 6; 29. J. J. Ellm-Schürmann, Abänderung der Einfahrt Forsterstraße 51, Z. 7; 30. Prof. S. Fierz, Verbreiterung der Anbaute und Gartenhaus Kraftstraße 28, teilweise Verweigerung, Z. 7; 31. S. Schild, Verschlebung der Einfahrt Schreberweg-Krähbühlstraße Nr. 84, Z. 7; 32. J. Bloch-Salzberger, Einfriedung Seefeldquai 57/Höschgasse, Z. 8; 33. R. Brunner-Keller, Umbau Burgweg 42/44, Z. 8; 34. A. Keller, Umbau Alderstraße 39, Z. 8; 35. E. Wyss, Umbau Flühgasse 19, Z. 8.

Die Kirchgemeindeversammlung Zürich Untersträß genehmigte das Projekt einer weiteren Kirche und eines Kirchgemeindefaßes. Die etwa 200 Mann starke Kirchgemeindeversammlung Untersträß genehmigte das Projekt für eine weitere Kirche und ein Kirchgemeindefaß auf dem Milchbuck an der Scheuchzerstraße, und bewilligte den dafür geforderten Kredit von 2,355,000 Franken. Der Beschluß unterliegt noch der Genehmigung durch die Zentralkirchenpflege und die Stimmberechtigten der 14 städtischen reformierten Verbandesgemeinden. Der Bauauftrag soll der Architekturfirma Arter & Nisch in Zürich erteilt werden.

Neue Wohnungen im Sihlfeldquartier in Zürich. Rund 400 Wohnungen werden im Verlauf der nächsten Monate im Sihlfeldquartier in Zürich zum Bezuge bereit sein. In der Siedelung „Bullingerhof“ mit 125 Wohnungen ziehen auf 1. Oktober nicht weniger als 987 Personen mit 515 Kindern ein, und bereits haben einige andere Genossenschaften und Private weitere Reihen-Wohnungen in Angriff genommen, so daß in kurzer Zeit das Sihlfeldgebiet einer der bevölkersten Stadtteile werden wird.

Der Hotelbau in Gassen in Zürich 1, der anstelle der öden Baugruppe der einstigen Französischen Warenhalle und des vor einigen Jahren eingestürzten Trompeterhauses am Fuße der St. Peterkirche erstellt wird, ist zurzeit im Werden begriffen. Nach unendlich vielen Schwierigkeiten und Hindernissen ist es, wie das Gemeindeblatt St. Peter berichtet, der Bauherrschaft gelungen, die Baubewilligung zu erhalten. Während dem Aushub des Fundamentes wurde die Kirche dadurch sorgfältig geschützt, daß sie in wochenlanger Arbeit gut untermauert wurde, was so viele Steine verschlang, wie man für ein kleineres Haus gebraucht hätte, denn die Kirchenmauerstärke ist $3\frac{1}{2}$ m breit. Auf zirka 4 m Tiefe zeigte sich der Seebdruck, so daß es starke Betonbauten braucht, um diesem Element einen sichern Damm zu schaffen. Die alte Treppe von der In Gassen-Sekte zur Kirche wird abgebrochen werden und macht einer neuen Platz, die auf das Niveau des Hotels parallel zu diesem geführt wird, so daß ein freier Platz entsteht. Wenn einmal die drei Häuser beim „Kropf“ fallen und zurückgesetzt werden, dann wird man einen schönen Blick vom Paradeplatz und der Bahnhofstraße her durch die In Gassen zum Hotel und zur St. Peterkirche hinauf gewinnen.

Ausbau des Zivilflugplatzes Zürich. Das Projekt der privaten Initiative. Am 31. August fand im Restaurant „Du Pont“ eine vom offiziellen Verkehrsbureau Zürich veranstaltete Orientierung der Zürcher Presse unter dem Vorsitz von Direktor Dr. A. Jäh statt, die mit einer eingehenden Besichtigung der Baupläne verbunden war, und an die sich ein Augenschein in Wangen-Dübendorf anschloß. Dr. Jäh bot einen zusammenfassenden Überblick über den Werdegang und den bisherigen Erfolg der dankenswerten privaten Initiative, deren Kreis durch mehrere wesentlich mitbeteiligte Persönlichkeiten an der Sitzung vertreten war.

Die geplanten Neubauten. Das Aufnahmegebäude ist ein einfacher, ungegliederte Rechteckbau mit zwei Geschossen; eine zentrale Halle erhält Oberlicht durch ein großes Glasdach in der Mitte des flachen Daches, auf dem die Instrumente für die Wetterbeobachtung aufgestellt werden. Ein Parkplatz bei der Einfahrt an der nördlichen Längsfront und eine Auto-Verladerampe, sowie ein großer Parkplatz für besondere Anlässe sind vorgesehen. Gegen Dübendorf hin schließt die Halle für Sportflieger an, sodann die Hangars. Auf der andern Seite vom Hauptgebäude folgt im rechten Winkel ein Platz für die Zuschauer, der auf eine weite Strecke hin das Flugfeld gegen Osten abgrenzt. Den Abschluß bilden die bereits erstellten Hangars mit der daran anzubauenden Werft.

Das Erdgeschoß des Hauptgebäudes umfaßt in praktischer Anordnung mehrere Gruppen von Räumlichkeiten; Post, Zollfracht, Zollrevision; Platzbelegung, Abfertigung und Fracht für den Betrieb der „Swissair“; Flugplatzdirektion, Wartezimmer, Arbeits- und Auskunftsraum der Wetterberatung, Sanität. Im Obergeschoß befindet sich ein großes Konferenzzimmer sowie die ganze Reihe der Verwaltungsräume.

Unmittelbar im Zusammenhang mit dem Aufnahmegebäude steht ein großes Restaurant mit 160 Plätzen im Innern (davon viele mit Ausblick durch Glaswände auf das Flugfeld) und 270 Plätzen auf einer zum Teil gedeckten Terrasse. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 534,000 für Aufnahmegebäude und Restaurant, 250,000 Fr. für die Werft der „Swissair“, 176,000 Fr. für den Hangar der Privat- und Sportflugzeuge, und je 20,000 Fr. für Zinsen und Gründungsarbeiten der Gesellschaft. Hinzuzurechnen sind 350,000 Fr. für den Ankauf der bestehenden Hangars.

Der I. Sekretär der kantonalen Vaudirektion, Dr. Frey, betonte die Dringlichkeit der neuen Anlage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kantonsrat den Antrag des Regierungsrates genehmigen werde. Er wies auch darauf hin, daß es sich keineswegs darum handelt, unter Umgehung des ablehnenden Volksentscheides dem Kanton Zürich neue Ausgaben aufzubürden. Es ist lediglich festzustellen, daß die notwendigen Tiefbau- und Instandstellungsarbeiten, die der Kanton Zürich übernehmen soll, auf 420,000 Fr. geschätzt werden, während der Verkauf der bestehenden Hangars 350,000 Fr. einbringen wird. So steht noch ein voraussichtlicher Nettobetrag von 70,000 Fr. zur Diskussion. Dr. Frey deutete an, daß der Kanton Zürich gegebenenfalls vielleicht schon vor Ablauf der vorgesehenen fünf Jahre zu einem Rückkauf der Anlage Stellung nehmen dürfte. — So ist es dringend zu hoffen und zu wünschen, daß die private Gesellschaft, die in uneigennütziger Weise eine dem Kanton Zürich zukommende Aufgabe durchzuführen gewillt ist, in ihren Bestrebungen durch die Kantonsbehörde mit Sam unterstützt werde.

„N. Z.“

Neues Volkshaus in Biel. Auf dem Areal des alten Bahnhofes ist innert weniger Wochen der Rohbau des neuen Volkshauses entstanden. Der alles überragende Turmbau ist mit seinen neun Stöckwerken und seiner Höhe von 34 m gegenwärtig eines der höchsten Gebäude der Schweiz.

Bau der Markt- und Festhalle in Burgdorf bewilligt. Mit 712 Ja gegen 308 Nein wurde in der Urnenabstimmung vom 30. August die Subvention von 140,000 Fr. an die zu erstellende Markt- und Festhalle bewilligt. Bis heute wurden von den Gemeinden des Amtsbezirks Burgdorf (ohne Burgdorf), den landwirtschaftlichen Vereinigungen, Privaten, großen kantonalen Korporationen 163,550 Franken fest gezeichnet. Die Ge-

samtstufen stellen sich auf 380,000 Franken. Man erwartet von dieser Markthalle eine starke Befruchtung des wirtschaftlichen Lebens. Die Opposition galt weniger dem Bau als solchem, sondern dem Plage bei der Baufinanzierung.

Moderne Richtung in der Hotellerie. Mehrfach ist in der Presse darauf aufmerksam gemacht worden, daß die schweizerische Hotellerie sich den veränderten Wünschen ihrer Gäste anpassen müsse, da die Mehrzahl der heutigen Ferienleute einfachere, billigere und ruhigere Ferien wünsche, als die großen Hotels sie zu bieten vermögen. Ein großzügiges Projekt in dieser Richtung scheint nun in Bönigen am Brienzensee verwirklicht zu werden. Dem „Berner Tagbl.“ wird gemeldet, daß die dortige Gemeinde einem Thuner Konsortium 24,000 m² Land in der Nähe des Strandbades verkauft habe, das innert zwei bis drei Jahren 30 Ferienhäuser mit großen Spiel- und Sportplätzen erstellen will, um sie später zu vermieten. Über weitere 20,000 m² sei bereits ein Verkaufsversprechen erteilt.

Kostenbau in Luzern. Die Kommission beider eidgenössischen Räte für die Erweiterung des Postgebäudes in Luzern haben kürzlich in Luzern verhandelt. Sie hörten orientierende Referate von Generaldirektor Dr. Furrer, Architekt Brenni und Telephoninspektor Furrer und nahmen die erforderlichen Besichtigungen vor. Die Kommission des Nationalrates, dem die Priorität zusteht, beschloß sodann Zustimmung zu dem Antrage des Bundesrates auf Gewährung eines Kredites von 425,000 Franken für einen Anbau zum Postgebäude zwecks Einrichtung einer automatischen Telephonzentrale. Die Erledigung des Geschäftes in den Räten soll möglichst beschleunigt werden, damit die Arbeiten noch diesen Herbst in Angriff genommen werden können.

250 neue Wohnungen am Breitlachen in Luzern. Nicht von heute auf morgen, aber wenigstens bis im Herbst nächsten Jahres sollen sie alle bezugsbereit sein. Schon steht auf Mitte September eine erste Baustappe, umfassend mehrere Baublöcke, die zur Rechten der Breitlachenstraße am Eiger- und Mönchweg gelegen sind, vor dem Abschluß. Damit werden insgesamt 96 neue Wohnungen zu drei und vier Zimmern dem Wohnungsmarkte erschlossen. Die Allgemeine Bauingenieurgesellschaft Luzern hat damit hinter der Sternmatt in idealer und sonniger Lage nach Plänen der Architekten Schärli, Mozzatti und Berger ein prachtvolles Baugrundstück nutzbar gemacht, das, da die Häuser alle nur Hochparterre und zwei Stockwerke umfassen, einen gebieterischen Eindruck erweckt. In einer zweiten Bauperiode wird die obere Reihe der gleich gebauten, am Jungfrauweg und zur Linken am Narzissenweg gelegenen Häuserblöcke bis Mitte März nächsten Jahres, insgesamt 84 Wohnungen bereitgestellt werden. Die billigeren Wohnungen für minder Bemittelte unterscheiden sich von den erstern nur durch Anwendung weniger teuren Baumaterials, auch werden die Badezimmer durch Holzheizung in Betrieb gesetzt, die aber den gewiß nicht zu verachtenden Vorteil hat, daß die Baderäume gleichzeitig durchwärmt werden. Die dritte und letzte Baustappe wird bis zum Herbst 1932 den ganzen Bauplex zum Abschluß bringen durch nochmaligen Anschluß weiterer Mehrfamilienhäuserblöcke am Böschli- und Margrithenweg. Eine ausgedehnte Spielplatzanlage am Jungfrauweg und eine Herzwiese mit Springbrunnen am Mönchweg tragen dem Bedürfnis nach Tummelplätzen für unsere Jugend gebührend Rechnung, besitzen wir doch immer noch zu wenig Spielplätze innerhalb der Stadt. Dem neuen Quartier stehen sehr günstige Verbindungen mit der „City“ offen durch die in unmittelbarer

telbarer Nähe liegenden Autobusstationen Moosmatt-Schulhaus und Steghof. („Luzerner Tagbl.“)

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Niederurnen zeigt fortwährend Entwicklung und Vervollkommenheit. Einmal auf dem Gebiete des Bauwesens. Trotz der Krise herrscht eine respektable Baulust. Im Esen, in der Allmend und an der Ziegelbrüderstraße sind vier Wohnhäuser im Entstehen begriffen, und ein fünftes, früher begonnenes, von ganz moderner Architektur, im erstgenannten Quartier, geht nun seiner Vollendung entgegen. Zu neuen Bauquartieren gehören aber auch modernisierte Straßen. Eine solche Verbesserung durch Steinbett, Walzung und Belichtung hat die Esenstrasse erhalten. Ob die an der letzten Herbstgemeinde angeregte neue Straße vom Esen zur Post und damit die direkte moderne Verbindung in den Mittelpunkt des Dorfes kommen wird, ist noch nicht spruchreif.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) An der gemeinderätlichen Bodengant in Schwanden erwarb Herr Heinrich Flury-Rossi, Schlosser im „Zügerst“, einen Bauplatz zum angelegten Preis von Fr. 6.— pro Quadratmeter, wo er anschließend dem Neubau ebenfalls ein Wohnhaus erstellen läßt. Ferner werden an der Thonerstraße wieder neue Häuser entstehen, wo teilweise mit den Grabarbeiten schon begonnen worden ist. Auch hat Herr Henry Müller, Elektrotechniker, beim Thonerhof einen Bauplatz erworben. Man hört auch noch von andern Neubauten. Dem Handwerk winkt eine verdienstvolle Zeit, was sehr zu begrüßen ist.

Ferner wird auch von privater Seite neuerdings Land für Bauplätze zur Verfügung gestellt. Herr Blumer-Schäfer verkauft in seiner nordöstlich des „Stettli“ gelegenen Plegenschaft Boden für Bauplätze. Der Bebauungsplan sieht vier Neubauten vor, die durch ein Sträßchen mit der Thonerstraße verbunden werden. Das schon gelegene Bauland dürfte der Baulust einen weiteren Anstoß geben.

Rege Bautätigkeit in Olten (Solothurn). In Olten ist ein erfreuliches Aufleben der Bautätigkeit festzustellen. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden 35 Gebäude mit zusammen 55 Wohnungen erstellt, während im Jahre 1930 insgesamt nur 55 Wohnungen gebaut worden waren. Außerdem wurden im ersten Halbjahr 1931 31 Baubewilligungen für Gebäude erteilt, die zusammen 61 Wohnungen enthalten werden. Die Bautätigkeit beschränkte sich in der letzten Zeit nicht nur wie vor ein paar Jahren auf die Außenquartiere, auch die innere Stadt profitiert davon, so daß das Stadtbild an Geschlossenheit gewonnen hat.

Eine neue Postgarage in Chur. Die unter dem Präsidium von Ständerat Amstalden im Hotel Steinbock in Chur versammelte Kommission des Ständerates beschloß, dem Antrag des Bundesrates auf Ankauf eines Bauplatzes und Erstellung einer Postgarage in Chur im Kostenvoranschlag von 453,000 Fr. zuzustimmen.

Neubauten in der Stadt St. Gallen. Wie der Bauvorstand, Stadtrat Dr. Graf anlässlich der Versammlung des Quartiervereins Rotmonten mitteilte, sind gegenwärtig auf dem Gebiete der Gemeinde St. Gallen insgesamt circa 20 bis 30 Neubauten, darunter meistens Einfamilienhäuser, in Erstellung begriffen.

Bauliches aus dem Kanton Aargau. Die Gemeinde Solziken im Bezirke Rümli beschloß einen Turnhallebau mit 100,000 Franken Kostenaufwand.

In Lenzburg ist mit 20,000 Fr. eine Stiftung gegründet worden für Bau oder Erwerb und Betrieb eines Volkshauses.